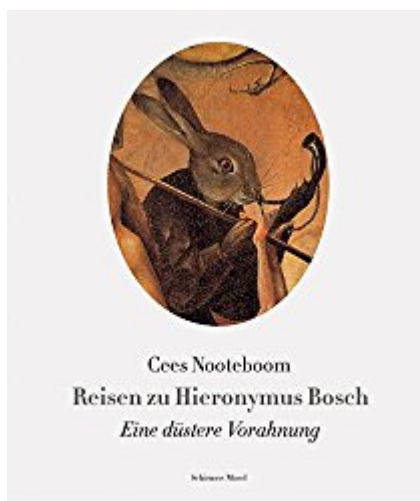


Ansgar Skoda empfiehlt Bücher, Filme & Musik-CDs: Literaturhinweis: Cees Nooteboom "Reisen zu Hieronymus Bosch. Eine düstere Vorahnung"



Fabeltiere, Phantasiewesen und surreale

Eskalationen in einem wild wirbelnden Durcheinander – 500 Jahre nach dem Tod des Malers Hieronymus Bosch gab es nicht nur in seiner Heimatstadt 's-Hertogenbosch eine schon früh ausverkaufte Ausstellung, die auch ich mir zusammen [mit begleitenden Attraktionen](#) zu Gemüte führte. Es erschien auch ein opulenter Band zum Werk des niederländischen Malers, den der Landsmann und renommierte Schriftsteller Cees Nooteboom durch begleitende Ausführungen bereichert. Die mehr als sechzig farbigen Abbildungen ausgewählter Ausschnitte aus Boschs Gemälden stehen jedoch oft nicht in einem direkten Zusammenhang zum Text. Mehrmals beschreibt Nooteboom hier sehr hintergründig Gemäldedetails, ohne dass aber diese beschriebenen Details auf der gleichen Seite abgebildet werden.

Nootebooms Ausführungen befassen sich mit der Wahrnehmung von Hieronymus Boschs Bildern. Er beginnt dabei mit sich selbst vor mehr als 60 Jahren, als er als junger Mann erstmals vor Boschs Bildern im Madrider Prado stand. Diese Dimensionen der Zeit, der Veränderung, der veränderten Wahrnehmung und der vermeintlichen Kontinuität sind Nootebooms Themen. Ein trauriges Beispiel für eine unvermutete Aktualität von Boschs Gemälden findet Nooteboom in der Gegenwart: ein Polizist, der ein ertrunkenes syrisches Flüchtlingskind aus dem Wasser trägt ging als [Pressefoto um die Welt](#)). Der Polizist hat genau die gleiche Körperhaltung wie Boschs heiliger Christophorus, der Christus über das Wasser trägt. Nooteboom fokussiert seinen Blick darauf, was uns Boschs Gemälde in der Gegenwart sagen können. Er vermittelt seine Achtung vor Boschs phantasievollen Werk eindringlich, wenn er etwa beschreibt, dass Bosch seine Gemälde vor einem gesellschaftshistorischen Hintergrund malte, den wir uns heute nur noch schwer vorstellen können. Unterhaltsam sind auch Nootebooms Ausführungen dazu, dass in einigen Museen die Sicht auf die kostbaren Werke Boschs von anderen Ausstellungsbesuchern manchmal allzu beharrlich okkupiert wurden (Nooteboom, *Reisen zu Hieronymus Bosch*, Seite 18), was für den Schriftsteller wiederholte Besuche der betreffenden Museen

veranlasste. Gerade aufgrund des überbordenden Detailreichtums von Boschs Bilderkosmos passierte es auch mir in einigen Museen, dass ich vor den Kunstwerken des Niederländers länger ausharrte als gewohnt.

[Cees Nootboom: *Reisen zu Hieronymus Bosch: Eine düstere Vorahnung*](#)

*80 Seiten, gebundene Ausgabe mit 67 Farbabbildungen EUR: 29,80 Schirmer/
Mosel Verlag München 2016 ISBN: 978-3-8296-0746-9